

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

102. Anon. 1913. "Zentralauskunftsstelle für Auswanderer." [Central Information Bureau for Emigrants]. *Deutsches Kolonialblatt* 24, n° 14, p. 917.

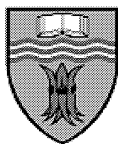
Statistics of the German emigration office for the period 1 July to 30 September 1913. Of 9321 inquiries, 76 were for Samoa, 46 for German New Guinea and 0[?] for the Carolines, Palau and the Marianas.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

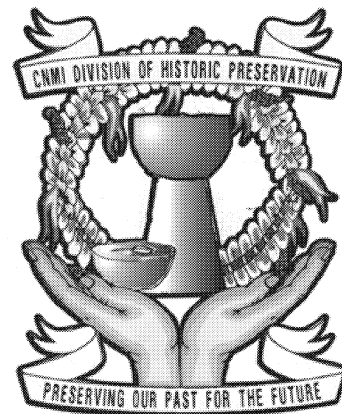
CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Zentral-Auskunftstelle für Auswanderer.*)

Die Zentral-Auskunftstelle für Auswanderer (Berlin W. 35, Am Karlsbad 10) hat im dritten Vierteljahr 1913 (1. Juli bis 30. September) in 6567 Fällen kostenlose Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 5369 Fällen schriftliche und in 1198 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 9321 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungs-Gebiete. Davon bezogen sich 3339 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1133, Deutsch-Ostafrika 593, Kamerun 111, Togo 36, Samoa 76, Kiautschou 46, Deutsch-Neuguinea 88, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 193 usw.

Unter den fremden Auswanderungs-Gebieten steht Süd-Brasilien mit 820 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 780, Kanada mit 635, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 569, Mittel-Brasilien mit 565, Brasilien im allgemeinen mit 172, Neu-Südwales mit 164, Viktoria mit 163, Chile mit 133, die Türkei mit 85, Niederländisch-Indien mit 71, China mit 69, der Südafrikanische Bund mit 60, Rußland mit 57, Britisch-Indien mit 46, Paraguay mit 44, Ägypten mit 42, England mit 41, Rumänien mit 39, Mexiko und Neu-Seeland mit je 37, Griechenland mit 36, Queensland mit 32, Bolivien und Ungarn mit je 30, Serbien mit 29, Japan und Frankreich mit je 27, Nord-Brasilien und Peru mit je 25, Marokko mit 23, Argentinien mit je 22, Ecuador mit 20, Guatemala, Süd-Australien und Österreich-Ungarn mit je 19, Kolumbien und Belgien mit je 18, Sibirien und die Schweiz mit je 16 und Italien mit 15. Der Rest verteilt sich auf Costarica, Haiti, Honduras, Kuba, Nicaragua, Panama, San Salvador, Venezuela, West-Indien, Zentral-Brasilien, Algier, Belgisch-Kongo, Französisch- und Portugiesisch-Ostafrika, Britisch-Ostafrika, Französisch-, Portugiesisch- und Spanisch-Westafrika, die Kanarischen Inseln, Liberia, Libyen, Madeira, Tunis, Persien, die Philippinen, Siam, Papua, Tasmanien, West-Australien, die Fidji- und Sandwichs-Inseln, Dänemark, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden usw. usw.

Von den 4077 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 582 weniger als 20 Jahre, 2476 zwischen 20 und 30, 801 zwischen 30 und 40, 185 zwischen 40 und 50 und 33 über 50 Jahre alt, und von den 5882 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 4499 ledig, 1343 verheiratet und 40 verwitwet.

Nach dem Beruf waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Von den Anfragenden bezeichneten sich 236 als mittellos, während über 1300 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 69 über 10 000 M., 26 über 15 000 M., 43 über 20 000 M., 14 über 25 000 M., 18 über 30 000 M., 14 über 50 000 M., 3 über 100 000 M., 4 über 150 000 M. usw.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 3902, und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1460, aus der Rheinprovinz 572, aus Hannover 382, aus Schlesien 277, aus Sachsen 262, aus Westfalen 261, aus Hessen-Raffau 194, aus Schleswig-Holstein 129, aus Ost-

preußen 107, aus Pommern 102, aus Westpreußen 78 und aus Posen 78.

An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Sachsen mit 612, es folgen Bayern mit 464, Württemberg mit 261, Hamburg mit 203, Baden mit 200, Hessen mit 84, Elsaß-Lothringen mit 82, das Herzogtum Braunschweig mit 51, Bremen mit 51, das Großherzogtum Sachsen mit 42, Mecklenburg-Schwerin mit 41, Oldenburg mit 26, Anhalt mit 23, Meuß j. L. mit 18 und Sachsen-Koburg-Gotha mit 18.

Aus den deutschen Kolonien kamen 26 Anfragen, aus dem Auslande 406, davon 184 aus Österreich-Ungarn, 46 aus der Schweiz, 30 aus England, 23 aus Rußland, 23 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 20 aus Frankreich usw.

Zanzibar als Handelsplatz.*)

Bei der geringen europäischen Bevölkerung ist der Eigenhandel in Europäer-Bedarfsartikeln in Zanzibar naturgemäß verschwindend.

Seine historische Bedeutung als Umschlagplatz für deutsches, britisches und portugiesisches Gestland hat Zanzibar im Import an Dareschalam, Mombassa, Mogambique verloren. Es hat heute nicht mehr Wichtigkeit als ein größerer für die umliegenden kleineren Plätze normalerweise meist hat. Dieser Rückgang dürfte namentlich ein gewisser zum Teil von Eingeborenen-Dhaus vermittelter Umschlagsverkehr nach kleineren deutschen Plätzen: Pangany, Sadani, Bagamoyo, Mafia mit Tschole, Kilwa, Lindi, Mitindani — die drei letzten Plätze verkehren gleichfalls zunehmend direkt mit Dareschalam. Erhalten hat sich ferner ein gewisser Verkehr nach Tbo und Mogambique (portugiesisch), Lamu, Kisimayu (britisch), Barawa, Merka, Mogadischu (italienisch). Für den Export von Kopra von der deutschen Küste und namentlich der deutschen Insel Mafia ist Zanzibar noch immer sehr wichtig. Durchfuhr anderer Exportartikel, Elfenbein, Kopal, Gümme, Schildpatt, Flußpferdzähne, Wachs, ist in erheblichem Rückgang begriffen und nicht mehr sehr wichtig.

Handel mit Indien. Von Indien ist Zanzibar wirtschaftlich sehr stark abhängig. Dies ist erkennbar nicht nur in der Handelsbilanz — die Einfuhr von Reis (Rangoon) und Baumwollwaren (Bombay u. a.) ist sehr bedeutend, daneben Tabakzucker u. a., die Gesamteinfuhr aus Indien bewertete sich 1912 auf 7 260 000 M.; die Ausfuhr von Relfen nach Indien beträgt mitunter über 50 v. H. der Gesamtruffenausfuhr, die Gesamtausfuhr nach Indien bewertete sich 1912 auf 5 283 440 M. — sondern auch im regen Geld- und Schiffs-, Schiffs- und Passagierverkehr. Die beiden wichtigsten hiesigen Banken sind englisch-indische Banken. Kapitalträchtige indische Firmen sind, außer in der Relfenspekulation, nicht mehr vorwiegend am Warenhandel beteiligt, da bei abnehmendem Umfang des Handels und gleichbleibender Firmenzahl die Gewinnmöglichkeiten viel geringer geworden sind. Große indische Firmen betätigen sich mehr in Landpekulation, dem Geldverleih- und Wuchergeschäft. Für indischen Verkehr hat Zanzibar auch seine Bedeutung als Umschlagplatz in erheblich stärkerem Maße bewahrt, ganz besonders für Einfuhr von Baumwollmanufaktur- und Kurzwaren sowie Reis nach dem afrikanischen

*) Siehe im übrigen „Handbuch für den deutschen Außenhandel“, Berlin 1913, E. S. Mittler & Sohn, S. 268 ff.

*) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1913, S. 643.